



WISSEMARA AUSGUCK

Wissenswertes rund um die Poeler Kogge

FÖRDERVEREIN „POELER KOGGE“ E.V.

AUSGABE 21 / JULI 2019

Die Poeler Kogge „Wissemara“ auf den Spuren der Hanse



Treffen mit den Koggenfreunden
aus Kampen (oben) und beladen der
Kogge für den Hansetag in Rostock

Der „Ausguck“ ist wieder da!

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser, nach längerer Pause erscheint nun die 21. Ausgabe unserer Vereinszeitung. Dabei wollen wir an Altbewährtes anknüpfen, über unser Vereinsleben und über das Leben an Bord unserer Kogge informieren, aber auch Vereinsmitglieder zu Wort kommen lassen.

Auch die Segelsaison 2017 und 2018 war erfolgreich. Wir waren Gast bei den Hansetagen in Kampen in den Niederlanden und in Rostock und traditionsgemäß bei der Hanse Sail in Rostock.

Neben diesen Höhepunkten der Saison und den vielen Segeltörns entstand im Baumhaus am Alten Hafen das „Maritime Traditionszentrum“. Nachdem unser Förderverein das Haus im Januar 2018 in Erbbaurecht übernommen hatte, wurde fleißig konzipiert und renoviert – eine neue Heizungsanlage eingebaut, gemalert und Fußböden neu verlegt.

In Zusammenarbeit mit den Fördervereinen Schoner „Atalanta“ e. V. und „Marlen“ e. V. entstand nach nicht mal einem Jahr im Erdgeschoss eine Dauerausstellung. Grundanliegen des Ausstellungskonzeptes ist das Wecken von Neugier an der Werft-, Hafen- und Hansestadt für die Jüngsten und die Bewahrung des maritimen Erbes unserer Hansestadt. Von der Konzep-

tion der Ausstellung bis zur Umsetzung in die Praxis war Joachim Müller mit viel Enthusiasmus und Herzblut dabei. Tatkräftige Hilfe bekamen wir vom Stadtarchiv, dem „Schabbell“ und von Crew- und Vereinsmitgliedern der drei beteiligten Vereine. Wir möchten uns auch an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten bedanken, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben.

Pünktlich am 5. April dieses Jahres eröffneten wir unsere Dauerausstellung. In den ersten Wochen hatten wir schon viele begeisterte Besucher. Unter ihnen Wismarer, die den Bau der Kogge begleiteten oder auf der Werft gearbeitet haben, sowie Gäste unserer Stadt, die sich für das maritime Erbe interessieren. Die „Wissemara“ und das „Maritime Traditionszentrum“ ergänzen sich gegenseitig. Mitsegler, die gerade von einem erlebnisreichen Törn kommen, besuchen die Ausstellung und informieren sich über das Werden und Wachsen unserer Kogge. Bei den Gästen des Traditionszentrums wird das Interesse geweckt, einen Törn mit der Kogge zu unternehmen. Wir freuen uns auf viele Mitsegler auf der „Wissemara“ und Besucher der Ausstellung.

Das wachsende Interesse an unserem Förderverein zeigen auch die steigenden



Mitgliederzahlen. Viele unserer Gäste gehen mit einer solchen Begeisterung von Bord, dass sie sich auch gleich einen Mitgliedsantrag geben lassen. Der „Koggenvirus“ ist also übergesprungen. Das verdanken wir dem Engagement unserer ehrenamtlichen Crew.

Wir würden uns freuen, wenn begeisterte Koggenfreunde unsere Crew verstärken. Alle, die Interesse haben, als Crewmitglied unsere Vereinsarbeit zu unterstützen, melden sich bitte in unserem Büro. Seeleute sind willkommen, aber auch wer nicht aus der Seefahrt kommt, kann die Handgriffe als Decks-hand erlernen.

Wir wünschen unserer Kogge auch in dieser Saison immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel, unserer Crew viel Gesundheit und unseren Gästen erlebnisreiche Ausfahrten.

Reinhard Kny

Vorsitzender des Fördervereins

Mitgliederversammlung 2019

Es war ein ereignisreiches Vereinsjahr mit vielen Höhen und Tiefen, das der Vorsitzende Reinhard Kny auf der Mitgliederversammlung am 24. Juni 2019 vor 104 anwesenden Mitgliedern Revue passieren ließ.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete in diesem Jahr eine Gedenkminute für die verstorbenen langjährigen Crewmitglieder – Kurt Lohmann, Dieter Stüdemann und Knut Watzel – das war ein trauriger Moment.

Doch das Leben ist bunt und erst recht das Vereinsleben, und so folgte ein stimmungsvoller Filmbeitrag von Reinhard Otto über den Bau und Alltag der Poeler Kogge. Dieser Film wird aktuell auch in der Ausstellung im „Maritimen Traditionszentrum“ im Baumhaus gezeigt.

Das Team um Joachim Müller und Sylvia König hat eine großartige Ausstellung zur maritimen Geschichte unserer Stadt und der Poeler Kogge geschaffen. Be-

sonders ans Herz zu legen sind dem Ausstellungsbesucher die Wandillustrationen des Künstlers Otto Stoye, der im Übrigen sein Atelier im Baumhaus eingerichtet hat.

Doch zurück zur Tagesordnung. Auf dieser stand neben dem Rückblick des Vorstandes auf das Vereinsjahr 2018 die Feststellung des Jahresabschlusses, des hiermit betrauten Steuerbüros Popien und Partner, die in diesem Jahr durch Reinhard Kny verlesen wurde.

Im Anschluss folgte der Bericht über die Kassen- und Rechnungsprüfung, der keine Beanstandungen enthielt und mit der Empfehlung der Entlastung des amtierenden Vorstandes schloss. Diese wurde einstimmig durch die Mitgliederversammlung angenommen. Ebenso einig waren sich die Mitglieder bei der Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfer. Norbert Uth und Ulrike Brosius wurden für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Nach dem Rückblick folgte der Ausblick. So stehen auch in diesem Jahr viele interessante Törns auf dem Programm. Nach Abschluss der Segelsaison Anfang Oktober wird die Kogge in der Tamsen Werft in Rostock Station machen, um im neuen Jahr wieder strahlend durchstarten zu können.

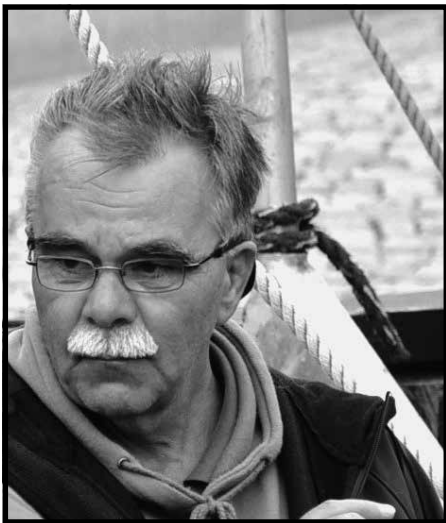
Last but not least dankte Reinhart Kny den Teams des Koggenbüros und der



Ausstellung für ihre tolle Arbeit, bevor er die Gäste in Richtung Kogge entließ. Schönes Wetter, Bier und Bockwurst

waren garantiert und der Abend konnte entspannt ausklingen.

Ulrike Brosius



Wir trauern um Kurt Lohmann, den alle an Bord Kuddel nannten. Der Vollblutmatrose war auf den Weltmeeren unterwegs. Er war seit 2008 an Bord, war stellvertretender Bootsmann und Kanonier. Für ihn war die „Wissemara“ ein Schiff mit Charakter. Auf seine unverwechselbare Art gab er sein Wissen über die Seefahrt gern an die mitsegelnden Gäste weiter. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.



Wir trauern um Dieter Stüdemann Dieter war ein langjähriges, zuverlässiges und hilfsbereites Crewmitglied. Er war immer da, wo eine erfahrene Hand gebraucht wurde, denn er verstand sein Segelhandwerk. Er brauchte Wasser, Wind und Wellen. Auf seiner letzten Reise haben wir ihn auf unserer Kogge begleitet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.



Wir trauern um Knut Watzel, mit dem wir gerade noch einen Törn gemacht haben. Unser Bootsmann verabschiedete sich von uns und freute sich schon auf den Mehrtagestörn. Fassungslos hat uns die Nachricht von seinem plötzlichen Tod gemacht. Knut und die Kogge gehörten zusammen. Als Seemann hat er die ganze Welt bereist und blieb auch im Ruhestand der Seefahrt treu. Wir waren immer beeindruckt davon, wie er die Seemannschaft beherrschte. Wir vermissen ihn und werden sein Andenken stets in Ehren halten.



Das Foyer – ausgestattet mit viel Holz, Bullauge und Grafiken von Otto Stoye – lässt die Besucher in eine maritime Umgebung eintauchen.



Der Raum „Hanse“ bietet Einblicke in die Anfänge der Wismarer Stadtgeschichte und informiert über die Kogge als Lastesel der Hanse und das Leben an Bord.

Das „Maritime Traditionszentrum“ im Baumhaus

Drei Vereine unter einem Dach am Alten Hafen

In Ausgabe 6 unserer Vereinszeitung im Juli 2010 wurde darüber berichtet, dass das neue Vereinsbüro ins Baumhaus am Alten Hafen in unmittelbare Nähe der Kogge gezogen ist. 2016 haben sich die Fördervereine um die Übernahme des Baumhauses beworben. Das Ziel war die Nutzung als ein maritimes Traditionszentrum. Das Haus wurde uns 2018 in Erbbaurecht zur Verfügung gestellt. Seit dem 5. April befindet sich hier nun das „Maritime Traditionszentrum“. Hier, wo einst der Hafenmeister und die Lot-

sen ansässig waren, sich Hafenbehörde und Seefahrtsamt befanden, können sich die Einheimischen und Gäste unserer Stadt nun über die Entwicklung Wismars in der Hansezeit, den Bau der Poeler Kogge, die Restaurierung der „Atalanta“ und des Fischkutters „Marlen“ informieren. Auch die Entwicklung der Wismarer Werft von 1946 bis in die Gegenwart mit einem Ausblick in die Zukunft ist ein Thema der Ausstellung. Am 13. Juli ist unsere Dauerausstellung schon 100 Tage für Gäste geöffnet.



Gerd Zamzow schenkte uns sein Koggenmodell. Herzlichen Dank!



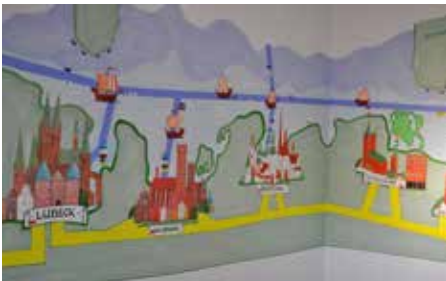
Eröffnungsveranstaltung am 5. April 2019 – Foto links: Die Vereinsvorsitzenden und die Ausstellungsleiterin, rechts: Führung durch die Räume. Dr. Rosemarie Wilcken zeigte sich begeistert von der Ausstellung.



Im Raum „Schiffbau“ erfahren die Gäste viel Wissenswertes über die Geschichte der Wismarer Werft. Hier ist auch ein eindrucksvolles Modell des Lotsenschoners „Atalanta“ ausgestellt.



Unser Vereinsmitglied Reinhard Otto hat einen wunderbaren Film über die Entstehung der Kogge erstellt. Ganz im Sinne des Anliegens unserer Ausstellung, das maritime Erbe zu bewahren, zeigt er Hafentour, das An- und Ablegen von beeindruckenden Schiffen und wie Gäste beim Hafentour einen Segeltörn mit der „WisseMara“ erleben. Joachim Müller, der maßgeblich die Konzeption und die Umsetzung der Ausstellung verantwortete, sah begeistert den neuen Film.



Für die jüngsten Besucher gibt es eine „Spälstuw“, wo sie malen oder in Büchern über Hafen, Schiffe und Piraten lesen oder die Handelswege der Hansekaufleute erkunden.



Touch-Displays bieten zusätzliche Informationen.



Am 6. April 2019 gab es eine weitere Eröffnungsveranstaltung mit allen an der Umgestaltung des Baumhauses und am Aufbau der Ausstellung Beteiligten. Reinhard Kny lud auf die Kogge ein und dankte ihnen für ihre tatkräftige Unterstützung.

– SCHNAPPSCHÜSSE VOM BORD-ALLTAG –



Begeisterte „Helfer“ am Gangspill



NDR-Sommertour-Stadtwette für Wismar



Hafenfest 2018: Segelschulschiff MIR



Der Bürgermeister von Kampen zu Besuch



Wir beim Hansetag in Kampen



Das Kreuzfahrtschiff „Albatros“ in Wismar



Knotenkunde beim Mehrtagestörn



Traung auf der „Wissemara“



Gäste aktiv beim Einholen des Segels



Voller Einsatz am Backbordhals



Da ist Musik an Bord: z. B. Abendfahrten mit Andreas Pasternack (li.) mit Hans und Hagen (Mi.) oder Keimzeit bei der Hanse Sail



– SCHNAPPSCHÜSSE VOM BORD-ALLTAG –



Arbeit an den Positionsleuchten



Beim Auftakeln ist fachmännisches Wissen und Können gefragt



Ede beim Ausbessern eines Spantes



Einsetzen des Gangspills nach der Reparatur

Es ist wieder Kunst ins Baumhaus gezogen

Dank Otto Stoye zog wieder Kunst ins Baumhaus am Alten Hafen in Wismar ein. Schon bei der feierlichen Eröffnung des „Maritimen Traditionszentrums“ im April wurde der Gedanke für ein offenes Atelier ins Gespräch gebracht. Gesagt, getan. Der Maler ist nach dem Umzug aus seinem Garten in Hornstorf ins Obergeschoss des Baumhauses eingezogen und hat sein Atelier am 25. Mai eröffnet.

Das geschah sehr zur Freude des Fördervereins „Poeler Kogge“, in dem Otto Stoye auch Mitglied ist. Die Dauer- ausstellung im Baumhaus trägt an mehreren Stellen seine Handschrift. Davon können sich Besucher gleich im Foyer ein Bild machen. In dem Atelier will Stoye nicht nur malen. Der Hornstorfer möchte auch Malereien, Grafiken und Plastiken in Ausstellungen präsentieren. Besucher sind ausdrücklich erwünscht. So schließt sich der Kreis, denn 2012 hatte Otto Stoye in den Räumen des Baumhauses seine bisher umfangreichste Personal- ausstellung. *Quelle: Ostsee-Zeitung, 23. Mai 2019*



Ein Teerfleck mit Folgen

Von Vereinsmitglied Helmut Birkner, Neumünster

Ein Teerfleck ist schuld. Aber nicht allein. Schuld ist mindestens auch die Hafenverwaltung der Stadt Wismar. Als meine Frau und ich nämlich 2004 mit dem Großsegler SY Lili Marleen auf der Ostsee unterwegs waren, stand auch Wismar auf dem Routenplan. Die Hafenverwaltung sah sich jedoch nicht in der Lage, den frisch in Kraft getretenen ISPS-Code (International Ship and Port Security Code) zu erfüllen, und so mussten wir nach Warnemünde ausweichen. Hätten wir schon in jenem Jahr Wismar besucht, hätten wir (vielleicht) mitbekommen, dass am Nachbau einer Kogge gearbeitet wurde. Und das wäre es vermutlich gewesen.

So aber kamen wir erst etliche Jahre später nach Wismar, wo wir im Alten Hafen die „Wissemara“ liegen sahen. Natürlich gingen wir an Bord. Es war März, daher war die Rah noch nicht angeschlagen, sondern erstreckte sich – frisch geteert – längs über das Hauptdeck. Eine ungeschickte Drehung meinerseits, und meine Jeans zierte ein eindrucksvoller Teerfleck. Einer der beiden freundlichen Herren, die an diesem Tag als Crewmitglieder das „open ship“ betreuten, wusste Rat: Geschirrspülmittel aus der Kombüse, gleich pur aufgetragen. Es hat gewirkt.

Und es hat dafür gesorgt, dass wir intensiv ins Gespräch kamen. Rund eine Stunde sind wir geblieben und haben da schon viel über die Poeler Kogge erfahren und mindestens genauso viel Seemannsgarn gesponnen bekommen. Auf jeden Fall war unser Interesse geweckt. Bei unserem nächsten Wismar-Aufenthalt drei Monate später absolvierten wir unseren ersten Mitsegelertörn, dem seitdem viele gefolgt sind. Gar nicht lange nach den ersten Törns traten wir dem Förderverein Poeler Kogge bei – die „Wissemara“ hat uns definitiv gefangen genommen.

Warum eigentlich? Warum gerade dieses Schiff (sind uns doch die Kieler Hansekogge und die Lisa von Lübeck



Helmut Birkner auf der Kogge

geografisch näher – aber eben auch nur geografisch)?

Das ist schwer zu beantworten. Sind es das Traditionsschiff, ein Schiff „zum Anfassen“, und seine Historie? Ist es dieser traumhafte Moment, wenn das Segel im Wind steht, der Diesel abgestellt wird und es auf einmal ganz still ist? Die Gelassenheit, wenn man bei gerade mal zwei Knoten Fahrt das Wasser gegen den Rumpf platschen hört? Oder im Gegenteil das Hochgefühl, wenn frischer Wind uns sieben Knoten laufen lässt und wir unter Segel schneller sind als mit der Maschine? Sind es die Besatzungsmitglieder und die Aktiven im Verein, deren Begeisterung immer wieder zu spüren ist wie bei unserem ersten Besuch? Nichts fürchtet der Seemann mehr als Feuer im Schiff, aber hier brennen viele für das Schiff, übrigens nicht nur an Bord.

Und damit ist die Antwort auf die Frage nach dem Warum plötzlich ganz einfach: Es sind alle diese Dinge und die Menschen, die auf der Kogge und für sie arbeiten. Oder schlicht: es ist die Seele unserer „Wissemara“.

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder (Mitgliedschaft seit 01.07.2017/Stand: 27.06.2019)

- Schulze, Gudrun, 23996 Lutterstorf
- Martens, Helga und Manfred, 19209 Rosenhagen
- Drewitz, Dirk, 23847 Westerau, OT Trenthorst
- Drevs, Elisabeth und Wolfgang, 23974 Krusenhagen
- Böber, Martina, 04329 Leipzig
- Wild, Olaf, 23968 Wismar
- Blum, Detlef, Beate, Julis, Martin, 23968 Wismar
- Kitzerow, Jonny, 23966 Wismar
- Gerhardt, Hans, 30459 Hannover
- Deimling, Steffen, 23970 Wismar
- Paul, Jürgen, 19417 Mankmoos
- Schmidt, Sabine, 19057 Schwerin
- Mantel, Frank, 30539 Hannover
- Rusch, Michael, 23966 Wismar
- Hilbrecht, Martin, 04229 Leipzig
- Mruck, Rebekka, 23968 Wismar
- Schumacher, Marko, 23970 Wismar
- Schröter, Reinhard und Doris, 06889 Lutherstadt Wittenberg
- Sitterlee, Mario, 12683 Berlin
- Scheffler, Marcel, 12619 Berlin
- Leppla, Steffen, 14641 Wustermark
- Grunert, Ingolf, 15345 Altlandsberg
- Endres, Ellen, 15345 Altlandsberg
- Prof. Dr. Lehmann, Eike, 23554 Lübeck
- Familie Warkentin, Oiver, 18198 Kritzmow
- Buchholz, Siegfried, 19069 Lübstorf
- Chromik, Walter, 23966 Wismar
- Jumbo Küchen, 23970 Wismar
- Stüdemann, Bernd, 23974 Rohlstorf
- Zahnarztpraxis Dr. Stranz, Uwe, 23966 Wismar
- Hanse Koggewerft e. V., 27568 Bremerhaven
- Klaus, Carmen und Roland, 23968 Wismar
- Huber, Wolfgang, 23999 Insel Poel, OT Fährdorf
- Niemann, Andrea (New Orleans mbH), 23966 Wismar
- Vortriede, Peter, 23974 Neuburg
- Lettow, Tanja und Anthony, 76437 Rastatt
- Rickert, Christel und Jörg, 13057 Berlin
- Hennecke, Enrico, 23966 Wismar

Ein Mehrtagestörn nach Stralsund

Eine Reisebeschreibung von Vereinsmitglied Gerd Lemke

Ahoi, liebe Vereinsmitglieder!

Mein Name ist Gerd Lemke. Ich bin jetzt fünf Jahre im Verein und seit einem Jahr aktiv in der Crew. Außerdem betreue ich stellvertretend das „Maritime Traditionszentrum“ am Alten Hafen.

Es ist der 12. September 2018. Unser Törn beginnt.

• Leinen los, 9 Uhr

Für mich ist es der erste Mehrtagestörn. Mit sieben Gästen und zwölf Besatzungsmitgliedern geht es in Richtung Kopenhagen. Die Positionen an Bord und die Wachzeiten für die Crew werden vom Bootsmann festgelegt.

Alle sind guter Dinge. Bei ruhiger Motorfahrt freuen sich unsere Gäste gespannt und neugierig auf die Reise.

• Segelmanöver, 11 Uhr,

Segel setzen

Wir kommen gut voran. Aus der Kombüse duftet es nach weißen Bohnen, naja... Die Finnlines kreuzt uns, und leider verändern sich die Windverhältnisse, sodass Kopenhagen außer Reichweite bleibt. Kapitän Gerd Stranz beschließt, vor der dänischen Insel Falster zu ankern.

• Ankerposition, 21 Uhr

Mit einem wunderschönen Sonnenuntergang endet der Tag.



13. September 2018: Der zweite Tag beginnt für mich mit der Ankerwache um 8.00 Uhr. Es ist Seemannssonntag (Donnerstag), und ich freue mich auf die Spiegeleier.

• Anker hieven, 8.50 Uhr - Kursänderung, Richtung Arkona

Es ist ruhig an Bord, bis einer unserer Gäste eine Klampe übersieht und hart landet. Seine Frau übernimmt die Pflege – noch einmal gut gegangen.

• Ankerposition, 18.40 Uhr

Wir ankern in der Tromper Wieck. Die Seeluft macht müde. Nach einem Bier in gemütlicher Runde geht es für uns alle in die Koje.

14. September 2018: Heute Morgen stehe ich um 5 Uhr auf und angele. Zwei Dorsche sind schon geangelt, den dritten hole ich raus. Leider werden es nicht mehr, bevor es dann heißt: „Anker auf!“

• Anker hieven, 6.02 Uhr - Ziel Stralsund

Es gibt selbst gemachte Marmelade von Sylvia und Ute, ist echt lecker zum Frühstück, und Ute macht ihren Job in der Kombüse gut. Alle freuen sich auf Stralsund.

• Stubbenkammer, Steuerbord quer ab, 7.30 Uhr - Fahrt am Dänholm, 10.30 Uhr

Bei wunderschönem Sonnenschein und tollen Lichtverhältnissen mache ich Fotos. Das Wetter ist ein zusätzlicher Wohlfühlfaktor für unsere Gäste an Bord. Im Ziegelgraben müssen wir auf das Öffnen der Brücke warten.

• Brücke passiert, 17.31 Uhr - Fest am Liegeplatz, 18.00 Uhr, Stralsund Liegeplatz 9

Wir freuen uns auf Stralsund, einige Crewmitglieder kaufen noch für die Kombüse ein, während andere mit unseren Gästen einen kleinen Rundgang durch die Stadt machen. Stralsund ist wirklich sehr schön, und der Abend endet in gemütlicher Runde mit unseren Mitseglern und der Crew an Deck.

15. September 2018: Der vierte Tag, und der hat es in sich.

• Start von Stralsund, 7.00 Uhr

Wir wollen nach Warnemünde zur Port-Party.

• Gellenstrom, Steuerbord quer ab, 9.25 Uhr



Der Wind weht teilweise bis Windstärke sieben, mit einer Welle von zwei Metern, sodass einigen doch blass um die Nase wird ...

• Position gewendet, 10.15 Uhr

Der Kapitän hat beschlossen zu wenden, wir kommen nicht voran, und es ist eine zu große Belastung für das Schiff. Es geht also zurück nach Stralsund.

• Fest am Liegeplatz, 14.00 Uhr, Stralsund Liegeplatz 9

Dort angekommen lassen wir die Rah runter, um unsere Kogge zu schonen, sollte es morgen wieder so heftig sein.

• Rah runtergelassen, 15.00 Uhr

Einige der Mitsegler und aus der Crew gehen noch einmal in die Stadt, bevor es am Abend den geangelteten Dorsch von mir gebraten gibt. Dann heißt es: „Gute Ruh!“

16. September 2018: Der letzte Tag unserer Reise beginnt.

• Start von Stralsund, 6.00 Uhr

Das Wetter ist besser, und wir fahren mit Motor. Es ist ruhig an Bord, einige lesen, andere schauen auf das Wasser. Jeder vertreibt sich seine Zeit, doch alle freuen sich, wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen.

• Fest in Wismar, 22.55 Uhr

Es war ein spannendes Erlebnis. So eine Reise mit unserer „Wissemara“ ist unvergesslich und bleibt in schöner Erinnerung!

Poeler Kogge wieder bei der Lichterfahrt dabei

Obwohl die Zahl 13 bei vielen für Unglück steht, ist die 13. Lichterfahrt am 16. Dezember 2018 nicht nur für die Poeler Kogge „Wissemara“, sondern auch für alle anderen beteiligten Schiffe ohne Havarie und mit vielen Emotionen an Bord der Schiffe und an der Kaikante verlaufen.

Ihr voraus ging traditionell die „Seemannsweihnacht“, deren Andacht für die Seeleute und mit dem Wunsch, dass diese auch 2019 immer wieder gesund in den Wismarer Hafen gelangen mögen, erstmalig die neue Pastorin der Nikolaikirche Antje Exner hielt. An der Kaikante wurden die Schiffe um 16 Uhr



vom Shantychor „Blänke“ verabschiedet und all diejenigen, die keinen Platz auf den Schiffen der Lichterfahrt fanden, konnten sich bei Glühwein und festen Gaumenfreuden am Alten Hafen stärken. Und der Förderverein der „Poeler Kogge“ e. V. war natürlich ebenfalls mit einem Häuschen vor Ort und verkaufte so manches Souvenir und Weihnachtsgeschenk zugunsten des Vereins. An Bord der „Poeler Kogge“ waren nicht nur Mitglieder des Chores „Perlmutter“ mit Weihnachtsliedern vertreten, sondern auch vom Team der Hanse TV GmbH, das die Lichterfahrt nutzte, um Impressionen für den neuen Imagefilm der Hansestadt Wismar aufzunehmen. Nach der Lichterfahrt ist vor der Lichterfahrt – so findet die nächste am dritten Adventssonntag, dem 15. Dezember 2019, statt.

Ines Raum

Vereins-Chronik im Baumhaus erhältlich

Die 160 Seiten starke Chronik „Poeler Kogge Wissemara – auf den Spuren der Hanse“ mit Beiträgen vom Wrackfund über den Bau bis zu den Highlights während der kurzen und langen Törns ist im vergangenen Jahr mit vielen Farbbildern und Textbeiträgen erschienen und in der Geschäftsstelle des Vereins sowie im „Maritimen Traditionszentrum“ im Baumhaus erhältlich.

Die Vereinsmitglieder Hans-Joachim Zeigert und Joachim Müller haben mit Unterstützung anderer Vereinsmitglieder über die ganzen Jahre Fakten und Bildmaterialien zusam-



mengetragen. Sie konnten dabei auf einen riesigen Fundus zurückgreifen, da sie die Entstehung des mittelalterlichen Nachbaus von der ersten Planke bis zu den erfolgreichen letzten Jahren der Kogge in Fahrt begleiteten. Diese gelungene Publikation ist ein großes Zeugnis der Arbeit des Fördervereins Poeler Kogge „Wissemara“ e. V. mit seinen heute über 340 Mitgliedern und gehört wohl in jedes Bücherregal der Wismarer, aber auch der Gäste an Bord des großartigen Schiffes.

Ines Raum

Fiete schlägt dem Fass den Boden aus

Guten Tag, meine lieben Leserinnen und Leser, geht es Ihnen gut? Wir haben so lange nichts voneinander gehört und ich muss zugeben, ich habe Sie sehr vermisst. Leider wurde ich aufgehalten. Auf unserer letzten Fahrt wurden wir unplanmäßig vom Winter überrascht und mussten deshalb lange in der Ferne aushalten, ehe wir uns auf den Heimweg machen konnten. Mein Finchen war hierüber so verärgert, dass ich mich seit meiner Rückkehr erst einmal um meine Familie kümmern musste, um nicht unfreiwillig zum Junggesellen zu werden. Nun sind die Wogen wieder geglättet und ich darf meinen Leidenschaften ungehindert fröhnen.

Kennen Sie die Böttcherstraße in Wismar? Na klar, werden Sie jetzt sagen, und natürlich wissen Sie auch, was ein Böttcher war. Das war nämlich ein ganz wichtiger Beruf im Mittelalter, für den es viele Bezeichnungen gab – Böttcher (ja, den hatten wir schon erwähnt), Fassbinder, Fassmacher, Kübler, Schöffler, Böttger, Küfer oder Küper nannte man je nach Region den Hersteller von Fässern.



In Ihrer Zeit, verehrte Leserinnen und Leser, sind Fässer als Verpackungsmaterial ja etwas aus der Mode gekommen, wenn wir mal vom Bierfass absehen – wobei, selbst dieses edle Gebräu kaufen Sie lieber in der Flasche oder gar Dose. Brrrrrr ...

Überhaupt komische Verpackungen haben Sie: Europaletten, Container, Kartons, Kisten, Tanks, Folien und vieles mehr geistern durch Ihre moderne Welt und verunreinigen diese nebenbei auch gleich noch erfolgreich.



Im Mittelalter hatten wir eine Universalverpackung für fast alles. Vom Buch, über den Hering bis zum Wein wurde bei uns alles im Fass verpackt. Quasi die Europalette des Mittelalters.



Fässer wurden schon von den cleveren Kelten erfunden und kamen eigentlich nie aus der Mode. Sie waren haltbar und wiederverwendbar, man musste sie nicht schleppen, sondern konnte sie rollen und trotzdem waren sie stapelbar. Fässer gab es in, um mal in Ihrem Sprachgebrauch zu bleiben, genormten Größen: vom kleinen Legel mit ca. 50 Litern Fassungsvermögen über das Fuder (ca. 1.000 Liter) bis zum Stückfass für 1.200 Liter war für jeden Anspruch etwas im Angebot.

Die korrekte Größe der Fässer wurde selbstverständlich kontrolliert, z. B. durch Eisenringe, die man überstülpte oder durch das Befüllen mit Flüssigkei-



ten aus einen Eichgefäß. Schummeln war nicht, obwohl der eine oder andere es natürlich versuchte. So packte manch Gierschlund schon mal ein paar Steine hinein, um mehr Gewicht zu erzielen. Aber zurück zum Fass – es war schon eine Kunst, so ein Fass herzustellen. Der Fasskörper bestand aus Eichenholzdauben, die in der Mitte breiter waren und zu beiden Enden hin schmal zuliefen. Diese Hölzer wurden von einem sogenannten Daubenhauer radial vom Stamm gespalten und mussten dann zwei bis drei Jahre trocknen, bevor sie zu einem Fass verarbeitet werden konnten. Hierfür wurden die Dauben durchfeuchtet, bevor sie passgenau aneinandergesetzt und mittels Holz- oder Metallreife zusammengebunden wurden. Unten und oben wurde das Fass mit einem Holzdeckel geschlossen. Fertig! Einfach und nahezu genial.

Übrigens wurden Fässer gelegentlich auch zweckentfremdet verwendet. Sie eigneten sich nämlich auch als Wurfgeschosse bei Belagerungen und konnten hierfür hervorragend mit unerquicklichen Schweinereien befüllt werden. Nun will ich Sie aber nicht länger aufhalten und wende mich einer meiner weiteren, fassgereiften, flüssigen und alkoholhaltigen Leidenschaften zu ...

*Tschüss und
aboi,
Euer Fiete*



Gesichter der Poeler Kogge „Wisseмара“

In dieser Ausgabe des „Ausgucks“ möchten wir gleich drei Crewmitglieder vorstellen: Gabi und Lothar Emmermacher und ihren Enkel Willi.

Gabi ist ein Küstenkind, in Bad Döberan geboren und seit 1980 in Wismar zuhause. Sie ist gelernte Verkäuferin und arbeitet als Verkaufsfahrerin bei der „Seeperle“. Von Dienstag bis Freitag versorgt sie ihre Schweriner Stammkunden mit Fisch. Im Laufe der Jahre haben etliche von ihnen nicht nur Hering, Lachs und Silvesterkarpfen bei Gabi gekauft, sondern haben auf ihre Empfehlung hin auch einen Törn mit der Poeler Kogge gemacht. Gabi arbeitete auch auf einem Verkaufskutter, an dem oft Crewmitglieder der „Wisseмара“ vorbeikamen, wenn sie auf dem Weg zur Kogge waren oder zwischen zwei Törns Appetit auf ein Fischbrötchen hatten. So wurde Gabi für unsere Kombüse geworben.

Seit dem Frühjahr 2010 versorgt sie nun schon die Gäste und Crew. In der Kombüse wirbelt sie schon lange vor Törnbeginn. Nach dem Ablegen gibt es erst mal den Kaffee für den Kapitän. Als Deckshand weiß sie auch genau, was zu tun ist. Beim Segelmanöver flitzt sie aus der Kombüse, um an der Nagelbank ihren Platz einzunehmen. Fragt man sie nach ihren Hobbys, so antwortet sie: meine drei kleinen und zwei großen Enkelkinder, die Kogge und meine Arbeit. Gabi ist begeistert vom Lastesel der Hanse und dem Zusammenhalt der Crew an Bord. An Gabi schätzen ihr Lothar und wir, dass sie immer zuvorkommend, freundlich und hilfsbereit ist. Sie kann nie „Nein“ sagen und oft arbeitet sie auch über ihre Kräfte hinaus. Unserer Kogge wünscht sie immer viele Mitsegler, denn Dank der Gäste können wir das Schiff erhalten. In drei Jahren geht Gabi in den wohlverdienten Ruhestand und hat mehr Zeit für die Kogge. Dann möchte sie auch gern unsere Gäste auf Mehrtagestörns verwöhnen. Wenn Gabi an den Wochenenden an Bord war, arbeitete Lothar im Garten am Wendorfer Weg, den er hegt und



Gabi und Lothar Emmermacher mit ihrem Enkel Willi

pflegt. Oft war er allein. Um die Zeit gemeinsam mit seiner Frau zu verbringen, heuerte er auch bald auf der Kogge an. Lothar stammt aus Aschersleben und seit 1968 wohnt er hier in Wismar, war in seiner Jugend Leistungssportler, der 1.000 Meter, 5.000 Meter und sogar Marathon gelaufen ist. Er hat als Maschinenschlosser auf der Wismarer Werft gearbeitet, dann als Marktmeister und Hausmeister bei der Stadtverwaltung. Heute ist er oft beim Hausbau seiner Tochter und seines Sohnes dabei, wenn eine helfende Hand gebraucht wird.

Als Deckshand wurde er von unserem Bootsmann Knut Watzel so beschrieben: Lothar ist ruhig, immer pünktlich, verlässlich und gründlich bei seiner Arbeit und weiß, was zu tun ist. Auch Lothar ist fasziniert von unserer Kogge und so können Gabi und er ein gemeinsames Hobby pflegen.

Willi, eines ihrer Enkelkinder, hat Gabi mit an Bord gebracht. „Kogge“ war das erste Wort, das er sagen konnte. Mit seinen acht Jahren ist er sozusagen unser jüngstes Crewmitglied. Wenn er mit Oma und Opa an Bord ist, macht er für die Gäste Schiffsführungen und hilft beim Souvenirverkauf. Beim Einholen des Segels und beim Aufklaren ist Willi

immer dabei. An der Kogge findet er alles schön.

Bei der Crew und den Gästen ist Willi gleichermaßen beliebt. Er ist immer höflich und hilfsbereit. Er geht gern in die Schule und bezeichnet sich selbst als „Rechenfuchs“. In seiner Freizeit bastelt er gern mit Legosteinen.

Wir würden uns freuen, wenn Willi der Kogge treu bleibt. Vielleicht wird aus ihm ja auch ein richtiger Seemann.

Wir wünschen euch viel Gesundheit und noch viele schöne Törns mit unserer Kogge. Dankeschön an euch Drei, dass ihr euch vor eurem Konzertbesuch bei „Santiano“ die Zeit für dieses Gespräch genommen habt.

Impressum



Förderverein
„Poeler Kogge“ e.V.
Baumhaus
Am Alten Hafen
23966 Wismar
Tel.: (03841) 30 43 10
www.poeler-kogge.de

Redaktionskollegium: Sylvia König, Ulrike Brosius, Ines Raum, Otto Stoye, Joachim Müller, Gerd Lemke, Werner König

Fotos: Werner König, Joachim Kessler, Gerd Lemke, Helmut Birkner, Hans-Joachim Zeigert, Ulrich Lewerenz

Illustrationen: Otto Stoye

Gesamtherstellung: Verlag Koch & Raum Wismar OHG